

Sex in '94. Play it safe!



Die **Philip Morris**
Light American
Minister

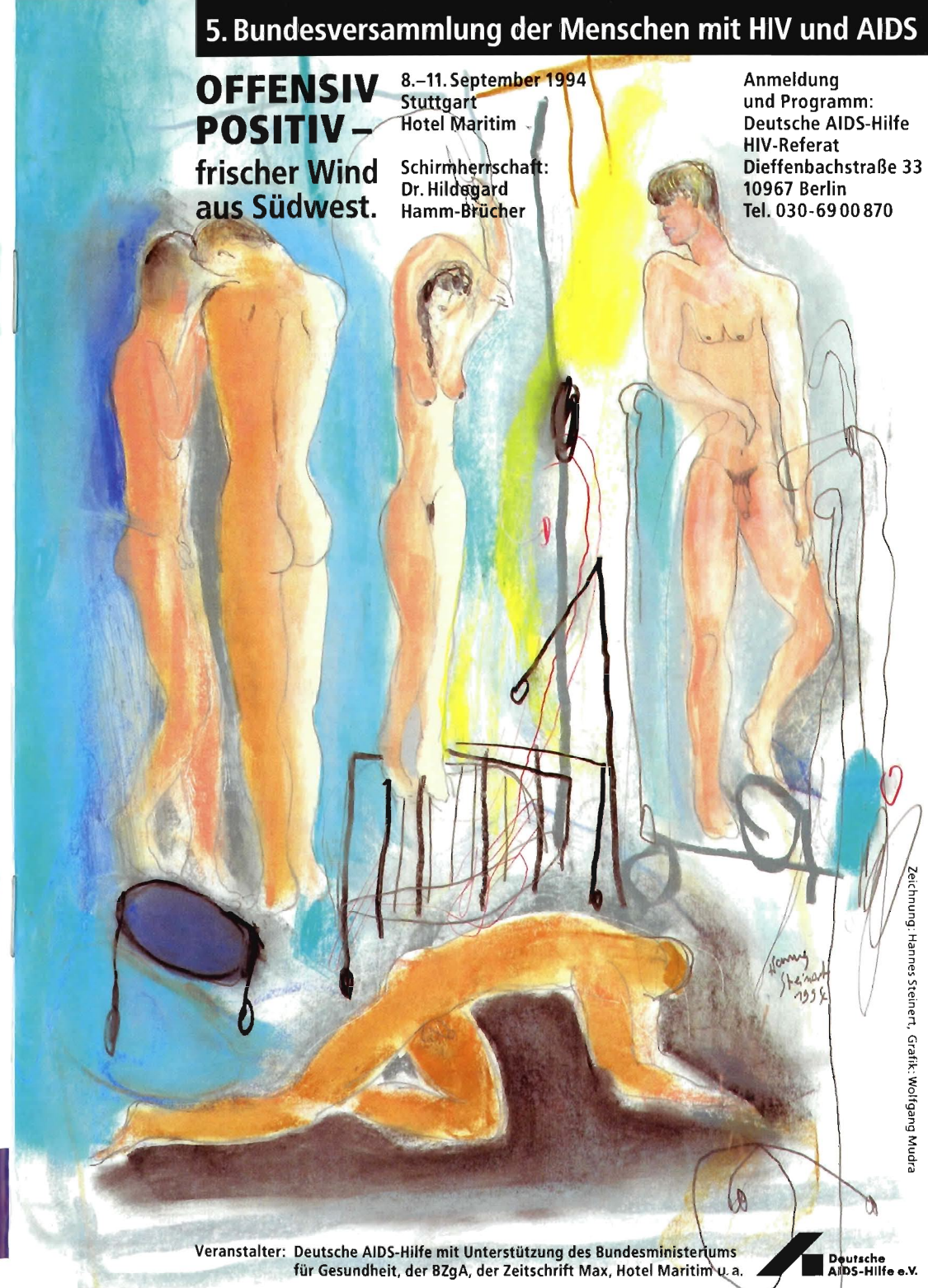
Die EG-Gesundheitsminister: Rauchen gefährdet die Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,3 mg Nikotin und 4 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach ISO)

5. Bundesversammlung der Menschen mit HIV und AIDS

**OFFENSIV
POSITIV –
frischer Wind
aus Südwest.**

8.–11. September 1994
Stuttgart
Hotel Maritim
Schirmherrschaft:
Dr. Hildegard
Hamm-Brücher

Anmeldung
und Programm:
Deutsche AIDS-Hilfe
HIV-Referat
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin
Tel. 030-69 00 870



Zeichnung: Hannes Steinert, Grafik: Wolfgang Muder

Veranstalter: Deutsche AIDS-Hilfe mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit, der BZgA, der Zeitschrift Max, Hotel Maritim u. a.

Deutsche
AIDS-Hilfe e.V.

**Für die großartige Unterstützung der Bundespositivenversammlung
bedankt sich die Deutsche AIDS-Hilfe bei folgenden Firmen,
Institutionen und Personen:**

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Bols Strothmann Brennereien GmbH & Co. KG, Minden
Braun Melsungen AG
Bundesländer: Brandenburg, Hessen, Berlin,
Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg, Niedersachsen
Bundesministerium für Gesundheit
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Daimler Benz Aktiengesellschaft, Stuttgart
Deutsche AIDS-Stiftung „positiv leben“
Deutsche Bank AG, Stuttgart
Deutsche Bundespost POSTDIENST, Bonn
Dr. Hildegard Hamm-Brücher
Dr. R. Pflieger Chem. Fabrik GmbH, Bamberg
Erdmann Büroelektronik, Düsseldorf
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
„ixig“/„jake´s“ Fashion Products GmbH, Stephanskirchen
Gesundheitsamt Stuttgart
Hannes Steinert, Stuttgart
Laura Halding-Hoppenheit
Liedstrich e.V., Berlin
LISS-Verlag GmbH, Leonberg
Maritim Hotel, Stuttgart
Zeitschrift Max. Hamburg
Münchener Lodenfabrik Johann Gg. Frey GmbH & Co., München
Phillip Morris GmbH, München
Positiv e.V.
Die schwulen Buchläden (siehe 3. Umschlagseite)
Seagram Deutschland GmbH, Hochheim am Main
Stockmeyer Verwaltungs AG, Sassenberg Füchtorf
Union-Investment GmbH, Frankfurt/Main
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg
Wander GmbH, Produkte für Ernährung und Diätik, Osthofen

Grußwort von
Dr. Hildegard Hamm-Brücher
 – Staatsministerin a.D. –

anlässlich der Bundespositivenversammlung
 vom 08. bis 11. September 1994 in Stuttgart

AIDS ist seit einigen Jahren eine Krankheit, mit der wir lernen mußten zu leben, wie mit jeder anderen Krankheit auch. Sicherlich war und ist der Umgang mit AIDS nicht leicht, da diese Krankheit zunächst Menschen in Randgruppen unserer Gesellschaft betraf, deren Existenz wir vorher eher verdrängten. In der Zwischenzeit haben wir aber begriffen, daß infizierte Menschen nicht nur unter uns leben, sondern ein fester Bestandteil dieser Gesellschaft sind, wie jeder andere Bürger auch. Und nicht zuletzt hat diese Krankheit auch zu mehr „Normalität“ vor allem im Umgang mit Homosexuellen und Drogenabhängigen beigetragen.

„Positiv“ sein, das bedeutet nach dem ersten Schock für den oder die Betroffene, den Freundeskreis und die Familie zunächst einmal bewußter leben, als dies vielleicht unter Nichtinfizierten der Fall ist. Dabei dürfen aber keinesfalls die mannigfachen Probleme der bereits erkrankten Menschen außer Acht gelassen werden.

Um auf bestehende Mißstände aufmerksam zu machen, Solidarität mit den Infizierten und bereits Erkrankten zu üben, vor allem aber, um ein eindeutiges Bekenntnis zu unserer mitmenschlichen Verpflichtung für die Betroffenen und gegen ihre Ausgrenzung abzulegen, habe ich die mir angetragene Schirmherrschaft – im Zeichen des „Red Ribbon“ – gerne übernommen.

Neben den vielen Problemen, die diese tückische Krankheit aufwirft, sind es vor allem die finanziellen Mißstände bei

Prävention, aber auch bei Betreuung und Sterbehilfe, die zu beklagen und zu überwinden sind. Wenn wir erfahren, daß mehr und mehr Erkrankte zum Ende ihres Lebens verarmen und auf spärliche öffentliche Mittel in Form der Sozialhilfe angewiesen sind, dann ist das beschämend!

Deshalb ist es notwendig, daß mehr finanzielle Mittel als bisher, nicht nur für Prävention, sondern auch für Forschung und Versorgung bis hin zur Sterbebegleitung AIDS-Erkrankter zur Verfügung gestellt werden. Wenn es möglich war, für die Opfer verseuchter Blutpräparate binnen kurzer Frist einen finanziellen Notfonds zur Verfügung zu stellen, so muß dies auch im Fall von AIDS-Erkrankten möglich sein!

Unabhängig von dieser Forderung ermutige ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bundespositivenversammlung, sich im Kampf gegen AIDS, gegen Ächtung in der Gesellschaft und bei ihrem Einsatz für die bereits Erkrankten nicht entmutigen zu lassen!

Ich appelliere an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die betroffenen Mitmenschen nicht im Stich zu lassen, vielmehr an ihrem Schicksal Anteil zu nehmen und diejenigen zu unterstützen, die haupt-, nebenberuflich oder auch freiwillig und unentgeltlich sich dem Kampf gegen diese Krankheit und ihre Folgen verschrieben haben.

Den Teilnehmern der Bundespositivenversammlung wünsche ich, daß ihnen diese Begegnung neben dem wichtigen Informationsaustausch das Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt, denn nur dann können die Herausforderungen dieser Krankheit erfolversprechend angegangen und bewältigt werden.

München, den 25. Juni 1994
 Dr. Hildegard Hamm-Brücher

Grußwort der
AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e. V.

zur Bundes-Positivenversammlung 1994 in Stuttgart
 „Offensiv Positiv – frischer Wind aus Südwest“

Im Zeichen des allgemeinen Sozialabbaus, der drohenden Mittelkürzung für die D.A.H. sowie der häufig noch praktizierten Verdrängung der Thematik AIDS – sowohl in der Politik als auch in der Gesellschaft – kommt der BPV 1994 eine große Bedeutung zu. Wichtiger denn je ist es, daß Männer und Frauen mit HIV/AIDS ihre Stimme erheben und ihre Rechte einfordern.

Selbsthilfe als wichtiger Teil der Gesundheitspolitik im Bereich AIDS braucht finanzielle Unterstützung; eine Kürzung der Mittel im AIDS-Bereich ist eine Kampfansage an die Betroffenen selbst. Keine schönen Worte sind gefragt, sondern Geld.

Nicht nur Gesundheitsminister/innen, sondern jede/r Politiker/in muß sich fragen lassen, wieviel ihm/ihr das Leben von Betroffenen wert ist.

Eine Gesellschaft, die ein offenes Leben mit HIV/AIDS nicht toleriert, die um Arbeitsplätze, Mietwohnungen, ärztliche/zahnärztliche Versorgung und letztlich sogar um die menschliche Würde bangen läßt, braucht offensive Positive und engagierte AIDS-Hilfen.

Auch Baden-Württemberg ist kein „Musterlände“ im Umgang mit der Immunschwäche, weder für HIV-positive Strafgefangene noch Drogenabhängige. Die Bittschrift von baden-württembergischen Positiven an den Landtag zur Erhaltung der landesweiten Positiventreffen wird für uns hier ein Prüfstein der AIDS-Politik sein.

„Offen positiv leben“ hier ist zwar möglich, doch Mut und Selbstvertrauen gehören auch dazu; die AIDS-Hilfen in Baden-Württemberg fördern dies nach Kräften. Die BPV in Stuttgart wird für uns und vielleicht auch für viele von Euch ein neues ermutigendes Zeichen setzen.

„Frischer Wind aus Südwest“ soll dazu beitragen, verstaubte Ansichten in der Politik wegzufegen, in der Gesellschaft Luft zum Leben mit AIDS zu schaffen und in Betroffenen den Mut und das Selbstvertrauen unter all den Ängsten und Negativ-Erfahrungen erneut freizulegen.

Die AIDS-Hilfe Baden-Württemberg e.V. und die in ihr zusammengeschlossenen 12 regionalen AIDS-Hilfen

AIDS-Hilfe Stuttgart

Vom 8. bis 11. September 1994 findet – erstmals in Stuttgart – die 5. Bundespositivenversammlung (BPV) statt. Sie steht in diesem Jahr ganz im Zeichen der bevorstehenden Bundestagswahl und der drohenden finanziellen Kürzungen im HIV- und AIDS-Bereich. Das Motto der BPV lautet deshalb: „Offensiv positiv – frischer Wind aus Südwest“.

Wir heißen alle TeilnehmerInnen an der BPV in Stuttgart herzlich willkommen, wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt, neue, hilfreiche Erfahrungen durch die angebotenen Informationsveranstaltungen, Workshops usw. und viel Erfolg bei der Durchsetzung ihrer politischen Ziele.

Möge der „frische Wind aus Südwest“ die Botschaften und Forderungen der BPV ins ganze Land hinaustragen!

AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

PositHIV welcome!

Unser herzlicher Willkommensgruß geht an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der 5. Bundesversammlung von Menschen mit HIV und AIDS.

Nach Frankfurt, Bonn, Hamburg und München ist in diesem Jahr die Landeshauptstadt Stuttgart der Ort, an dem sich Menschen mit HIV und AIDS aus allen Teilen der Bundesrepublik zusammenfinden.

Für die Stuttgarter Bevölkerung, aber auch die umliegenden Regionen hat diese Veranstaltung eine wichtige Bedeutung. Und so hoffen wir mit Ihnen, daß es durch die 5. Bundesversammlung gelingen möge, in Stuttgart, den umliegenden Regionen und natürlich bundesweit viele Menschen für die Anliegen HIV-positiver Frauen und Männer zu gewinnen. Wir hoffen weiter, daß sich noch mehr Menschen als bisher mit Ihnen solidarisch erklären und bereit sind, Ihre Forderungen zu unterstützen und verwirklichen zu helfen.

Jedem einzelnen von Ihnen wünschen wir durch die vielfältigen Angebote zahlreiche Impulse und Anregungen für das persönliche Leben und eine Gemeinschaft, in der gegenseitige Akzeptanz, Annahme und stützende Hilfe spürbar werden.

Während der vier Veranstaltungstage wünschen wir Ihnen eine Atmosphäre, in der sowohl produktives Arbeiten als auch menschliche Begegnung und Entspannung möglich ist. Ebenso sehr wünschen wir Ihnen Beachtung, Aufmerksamkeit, das Interesse einer breiten Öffentlichkeit sowie politische Resonanz.

In Anlehnung an das offizielle Motto der 5. Bundesversammlung erwarten und erhoffen wir „offensiv-positHIVe Tage“ in

Stuttgart und einen „frischen Wind aus Südwest“, der bundesweit zu den politischen und sozialen Veränderungen führen möge, die dringend erforderlich sind.

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Dienste für Seelische Gesundheit

MARITIM Hotel Stuttgart

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

das MARITIM Hotel in Stuttgart eröffnete am 16. April 1993 und bietet durch die Integration der unter Denkmalschutz stehenden Alten Stuttgarter Reithalle in einen modernen Hotelkomplex seinen Gästen und Besuchern eine gelungene Kombination aus alter und neuer Architektur.

Seit seiner Eröffnung konnte das MARITIM Hotel bereits die verschiedensten kulturellen und gesellschaftlichen Höhepunkte verzeichnen. Deswegen freuen wir uns, daß die diesjährige Bundespositivenversammlung unser Haus als Veranstaltungsort ausgewählt hat. Die BPV, die vom Bundesverband der regionalen AIDS-Hilfen durchgeführt und von Frau Hildegard Hamm-Brücher als Schirmherrin und vom Sozialministerium Baden-Württembergs unterstützt wird, versucht, den Betroffenen neue Wege aufzuzeigen und Hilfestellung zu leisten und verdient unsere uneingeschränkte Unterstützung.

Das MARITIM Hotel freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und wird alles daran setzen, durch einen reibungslosen Ablauf zum Erfolg der Veranstaltung beizutragen.

Thomas Rössner
Direktor

Harald Mölg
Direktor

Einleitung

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

das vorliegende Programmheft soll Euch einen Überblick über die Organisation, die Veranstaltungen und alles Wissenswerte der Bundespositivenversammlung geben. Sollten dennoch Fragen offen bleiben, scheut Euch bitte nicht, im Büro des HIV-Referates anzurufen (Tel. 030-690087-36, wir rufen zurück) oder aber während der BPV im Tagungsbüro oder bei einem der Verantwortlichen nachzufragen.

Die Vorbereitung und Organisation dieser 5. Bundespositivenversammlung konnte nur gelingen, weil so viele mitgeholfen haben. Unser besonderer Dank gilt hier dem bundesweiten Positiventreffen im April '94. Hier wurden die Grundzüge des Programms festgelegt – ich habe lange kein so intensives und effektives Arbeitstreffen gesehen.

Dank gilt auch Gudrun und Christian, den beiden Werkvertragsnehmern aus Stuttgart, und den Engagierten der Organisationen in Stuttgart. Es gab eine ganze Reihe von Vorbereitungstreffen, die uns die Arbeit sehr erleichtert haben.

Wir bedanken uns beim MARITIM Hotel Stuttgart. Dank des Engagements dieses Hauses ist es uns möglich, erstmalig die Bundespositivenversammlung in einem sehr guten Tagungshotel abzuhalten.

Die Zeitschrift MAX hat die BPV ebenfalls mit einem großen Betrag unterstützt, auch hierfür unser herzliches Dankeschön.

Konstruktiv war die Zusammenarbeit mit Positiv e.V., und ohne die Kolleginnen und Kollegen aus der D.A.H.-Geschäftsstelle wäre sicherlich einiges nicht möglich gewesen.

Wir wünschen Euch nun eine gute, interessante BPV. Habt Spaß bei den Angeboten der Workshops, auch wenn viele ernste Dinge zu besprechen sind. Habt Spaß beim Wiedersehen mit Freundinnen und Freunden und fühlt Euch wohl in den schönen Zimmern des MARITIM Hotels.

Mit herzlichen Grüßen

Michael Schuhmacher
Referat Menschen mit HIV und AIDS

Anmeldung

Die Anmeldung zur BPV erfolgt über die Deutsche AIDS-Hilfe (DAH)
Dieffenbachstraße 33
10967 Berlin.

Telefonische Auskünfte unter der Rufnummer: 030/690087-36. Die Anmeldung ist auf einem gesonderten Formular erforderlich. Das Anmeldeformular ist unter der obigen Adresse erhältlich.

Die Kosten der An- und Abreise nach Stuttgart tragen die TeilnehmerInnen selbst. Diejenigen, die die Kosten nicht selbst übernehmen können, wenden sich bitte an ihre örtliche AIDS-Hilfe. Wer mit dem Pkw nach Stuttgart fährt, vermerke das bitte auf der Anmeldung mit einem Hinweis, wieviel weitere Personen noch im Wagen mitfahren können. Das HIV-Referat wird sich bemühen, Fahrgemeinschaften zusammenzustellen.

Medien

Während der gesamten Zeit der BPV werden VertreterInnen der Medien anwesend sein. Fast alle Plenarveranstaltungen sind öffentlich und werden von Journalisten besucht sein. Was die Filmaufnahmen angeht, wird jedoch vereinbart, daß alle TeilnehmerInnen, die sich auf der Galerie befinden nicht im Bild erfaßt werden dürfen. Wenn Ihr also nicht gefilmt werden wollt, geht bitte auf die Galerie.

Boulevard HIV

Boulevard HIV wird während der BPV täglich eine Zeitung produzieren. Wer Interesse hat hier mitzuarbeiten melde sich bitte im HIV-Referat. Vor allem Frauen

werden von dem ansonsten männlich dominierten Redaktionsteam noch händeringend gesucht.

DHIVA

Auch DHIVA, die Zeitschrift des Netzwerks für Frauen mit HIV und AIDS, wird die BPV begleiten. Frau, die hier mitarbeiten will merke sich bitte vor allem den Workshop von DHIVA am 8.09.1994 um 17.00 Uhr in Raum IV vor!

Teilnahmegebühr

Mit der Anmeldung wird eine Teilnahmegebühr fällig. Die Teilnahmegebühr ist gestaffelt nach Einkommen. Bei einem Einkommen unter 1.000 DM: 20 DM, bei einem Einkommen über 1.000 DM: 45 DM, bei einem Einkommen über 1.500 DM: 60 DM und bei einem Einkommen von über 2.000 DM: 75 DM. Die Überweisung erfolgt auf das Konto der Deutschen AIDS-Hilfe, Kto-Nr.: 010 3500 500 bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank Berlin. Die Bankleitzahl lautet 100 906 03. Bei der Überweisung bitte unbedingt den Verwendungszweck Teilnahmegebühr BPV angeben. Die Teilnahmegebühr berechtigt darüber hinaus zum kostenlosen Eintritt beim Abschlußfest in der Alten Reithalle.

Anreise

Die Anreise zum MARITIM Hotel Stuttgart sollte am Donnerstag, den 8. September 1994 in der Zeit zwischen 12.30 Uhr und 15.00 Uhr erfolgen. Nach dem Eintreffen im Hotel erfolgt die Einschreibung der TeilnehmerInnen beim Tagungsbüro und die Vergabe der Zimmer. Die weiteren Tagungsunterlagen werden während

des gesamten Donnerstag in einem eigenen Programmbüro im Bereich des Tagungscafés ausgegeben. Wir hoffen so, die üblichen Wartezeiten bei der Einschreibung dieses Mal zu vermeiden. Die Adresse des MARITIM Hotels in Stuttgart lautet:

Forststraße 2
70147 Stuttgart

Bei der Anreise mit dem Zug benutzt bitte vom Hauptbahnhof die Straßenbahnlinie 14 oder 9 bis zur Haltestelle „Liederhale/Berliner Platz“; mit dem Pkw (Das MARITIM-Hotel liegt direkt neben dem Kultur- und Kongresszentrum – ist in der ganzen Stadt ausgeschildert!)

- die A 8 aus Richtung Heilbronn: Ausfahrt Zuffenhausen auf die B 10 Richtung Zentrum. Kreuzung Pragsattel auf die B 27 bis Hauptbahnhof.
- die A 8 aus Richtung München: Ausfahrt Degerloch auf die B 27 Richtung Stuttgart-Möhringen. Neue Weinsteige bis Olgaec – Charlottenstraße bis Charlottenplatz, dann auf die B 14 (Adenauerstraße) bis Hauptbahnhof.
- die A 8 aus Richtung Karlsruhe: Ausfahrt Vaihingen auf die B 14 bis Abfahrt Lehrenberg in Richtung Zentrum. Alte Weinsteige, durch den Heschlacher Tunnel, Hauptstädter-/Adenauerstraße bis Hauptbahnhof.

Unterbringung

Die Unterbringung im MARITIM Hotel erfolgt ausschließlich in 2-Bett-Zimmern. Ein Teil der Zimmer ist behindertengerecht ausgestattet, deshalb unbedingt bei der Anmeldung angeben, welche Hilfen erforderlich sind, damit rechtzeitig dafür

gesorgt werden kann. Sollten bereits von den TeilnehmerInnen Zimmergemeinschaften im voraus abgeklärt werden, bitte auch dies bei der Anmeldung mit angeben.

Verpflegung

Die Verpflegung erfolgt im MARITIM Hotel. Durch die freundliche Unterstützung der Zeitschrift MAX ist es möglich, an allen Tagen gesunde und gehaltvolle Kost anzubieten.

Medizinische Versorgung, Ruheräume/Krankenzimmer

Während der gesamten Zeit der BPV ist rund um die Uhr eine medizinische Versorgung durch Stuttgarter Ärzte sichergestellt. Ein Arzt wird ständig im Tagungshaus erreichbar sein. Ruheräume stehen ebenso zur Verfügung wie ein Krankenzimmer. Alle TeilnehmerInnen, die wissen, daß sie während der BPV regelmäßig medizinisch betreut werden müssen, bitten wir, dies schon bei der Anmeldung mitzuteilen.

Substitution

Diejenigen TeilnehmerInnen, die während der BPV substituiert werden, bitten wir, dies bereits bei der Anmeldung mitzuteilen. Für die Sicherstellung der Substitution benötigen wir von Deinem Arzt einen Überweisungsschein für einen niedergelassenen Arzt mit der Mengenangabe der Substitution sowie einen Arztbrief. Überweisung und Arztbrief sind vor Veranstaltungsbeginn an die Praxis Eiko Schneitmann, Reinsburgstraße 62 in 70178 Stuttgart zu schicken. Der letzte Termin hierfür ist der 25. August 1994. Mitzubringen ist ebenfalls der Personal-

ausweis. Die Substitution wird vor Ort vor Veranstaltungsbeginn im MARITIM Hotel durchgeführt.

Kinderbetreuung

Kinderbetreuung ist während der gesamten Zeit der BPV gewährleistet. Wir bitten die TeilnehmerInnen, dies bei Bedarf bei der Anmeldung mit anzugeben.

Tagungsbüro/Pressebüro/ Telefonische Erreichbarkeit

Das Tagungsbüro der BPV ist für die Dauer der gesamten Veranstaltung rund um die Uhr besetzt. Anmeldungen, Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und alle organisatorischen Fragen können im Tagungsbüro geklärt werden. Zusätzlich wird am Donnerstag, den 8. September in der Zeit von 12.30 Uhr bis 22.30 Uhr neben dem Tagungscafé ein Programmbüro besetzt sein. Hier können alle Fragen bezüglich Programmänderungen, Raumfragen usw. geklärt werden. Das Pressebüro ist ebenfalls über die gesamte Zeit hinweg besetzt. Tagungs- und Pressebüro sind telefonisch zu erreichen unter:

Tagungsbüro: Tel.-Nr.: 0711/942-1131
Pressebüro: Tel.-Nr./Fax: 0711/942-1416

Tagungscafé

Das Tagungscafé wird täglich zwischen 10 Uhr morgens und 1 Uhr nachts geöffnet sein und steht den TeilnehmerInnen der BPV sowie interessierten Besuchern aus Stuttgart und der Umgebung offen. Es werden alkoholische und nichtalkoholische Getränke angeboten. Die Betreuung erfolgt durch Stuttgarter Projekte.

Markt der Möglichkeiten

Bundesweit haben sich in den letzten Jahren eine Reihe von Selbsthilfeprojekten von Menschen mit HIV und AIDS entwickelt. Diesen Projekten, aber auch kommerziellen Anbietern wird die Möglichkeit gegeben, sich im MARITIM Hotel während der Bundespositivenversammlung vorzustellen. Dies kann mit Bild- und Schriftmaterial geschehen, wofür Stellwände zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen des Marktes der Möglichkeiten findet eine Ausstellung der Entwürfe des Plakates für die BPV statt. Das Plakat wurde von dem Stuttgarter Künstler Hannes Steinert gestaltet.

Die Koordination der Selbsthilfeprojekte übernimmt Positiv e. V., die Organisationsgruppe der bundesweiten Positiventreffen im Waldschlößchen. Hier können sich die Projekte auch melden:

Positiv e. V.
z. H. Wolfgang Vorhagen
Waldschlößchen
37130 Gleichen-Reinhausen

Die Anmeldung der kommerziellen Anbieter erfolgt über das HIV-Referat der Deutschen AIDS-Hilfe:

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
HIV-Referat
Dieffenbachstr. 33
10 967 Berlin
Tel. 030 – 690087-36
Fax. 030 – 690087-42

Veranstaltungen

Die Plena und Workshops finden im Haus A des MARITIM Hotel statt. Hier bitte die Ankündigungen vor Ort beachten.

Gebärdensprachenübersetzungen

Es ist geplant, bei einem Teil der Veranstaltungen Gebärdendolmetscher einzusetzen. Um hier eine genauere Planung vornehmen zu können, bitten wir diejenigen, die auf Gebärdensprachenübersetzung angewiesen sind, dies bei der Anmeldung anzugeben.

Die BPV '94 wurde auf dem 43. und 44. Bundesweiten Positiventreffen im Waldschlößchen inhaltlich und strukturell vorbereitet. Anlässlich der Kritik an der BPV '93 in München haben die TeilnehmerInnen der beiden Treffen eine andere Struktur gewählt, als die bisherigen BPVs hatten.

Diese Struktur soll der Versuch sein, dem Bedürfnis nach einer „politischeren“ BPV Rechnung zu tragen. Die Bundesweiten Positiventreffen sind sich allerdings darüber im klaren, daß es unmöglich ist, alle Bedürfnisse zu befriedigen.

Alle Veranstaltungen wurden drei verschiedenen Bereichen zugeordnet.

Als erstes die „Workshops/Seminare“: Dies sind Veranstaltungen, die auf der Ebene des Erfahrungsaustauschs und des individuellen Erlebens interessengruppenspezifisch arbeiten. Es lassen sich folgende Interessengruppen in diesem Teil des Programms wiederfinden: Schwule; Frauen; DrogengebraucherInnen; Heterosexuelle; Menschen in Haft; Gehörlose und Menschen in den neuen Ländern. Parallel zu den Interessengruppen-Veranstaltungen gibt es im Workshop-Bereich auch Veranstaltungen zum Thema Trauer, Entspannungsangebote und Informationsveranstaltungen, die interessengruppenunabhängig sind.

Als zweites die „Werkstattgespräche“: Dies sind Veranstaltungen, die die Ergebnisse der „Workshops“ bündeln sollen und auf einer politischen/gesellschaftlichen Ebene bearbeiten. Die „Werkstattgespräche“ sind der Ort, wo Forderungen nach innen und außen vorformuliert werden. Hier sind vier Themenbereiche festgelegt worden: „W I“: Soziale Not; „W II“: Lebenswelten; „W III“: Selbsthilfe und „W IV“: Medizin und Forschung.

Als drittes die „Arbeitsplena“: Dies sind Plenumsveranstaltungen, die in der drei Bereichen: „BPV – Woher/Wohin?“, „Forderungen nach innen“ und „Forderungen nach außen“ die Ergebnisse der „Werkstattgespräche“ bündeln und verarbeiten. Hier werden die endgültigen Forderungen formuliert und evtl. Beschlüsse gefaßt.

In der Programmübersicht sind nur die Werkstattgespräche und Plena gekennzeichnet. Nicht besonders gekennzeichnete Veranstaltungen sind Workshops/Seminare. So läßt sich leicht anhand der Übersicht der Charakter der Veranstaltung erkennen.



Wir treffen die Entscheidung

weiblich & positiv

Wir sind Frauen.

Wir sind HIV - positiv.

Wir können schwanger werden.

Jede von uns bestimmt selbst, ob sie ein Kind bekommt.

Netzwerk für Frauen mit HIV und AIDS

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Ingrid Stelzel

Inhalt: Das „Netzwerk“ ist ein Zusammenschluß betroffener und nicht betroffener Frauen, die gemeinsam engagiert die Belange infizierter Frauen vertreten. Welche Aufgaben und Ziele, welche Probleme hat das „Netzwerk“? Darüber will ich berichten und mit Euch ins Gespräch kommen.

DHIVA – parteisch – engagiert – infiziert – Frauen informieren Frauen

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Annette Kayser,
Imke Griesmann

Inhalt: DHIVA ist das Info-Blatt des Netzwerkes „Frauen und AIDS“. Im Rahmen der BPV erstellen wir eine Ausgabe mit aktuellen Berichten. Wir recherchieren, interviewen und unterstützen uns beim Schreiben.

Vortrag: Gynäkologische und geburts- hilfliche Aspekte der HIV-Infektion

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
ReferentIn: Dr. Urte Bell

Inhalt: Medizinische Informationen, gynäkologische und geburtshilfliche Aspekte der HIV-Infektion

Frauen und Öffentlichkeit – Offen positiv

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Cori Tigges/Reinhild Trompke

Inhalt: Bei vielen von uns geht der Gedanke, offen positiv zu sein, einher mit der Horrorvorstellung von diskriminierenden Reaktionen. Viele nehmen ein Doppelleben in Kauf, um der gefürchteten Isolation zu entgehen.

Wir wollen uns in diesem Workshop mit unserem unterschiedlichen Umgang mit dem Positivsein beschäftigen. Wir werden versuchen, aus der Vielzahl unserer gemeinsamen Erfahrungen mögliche Perspektiven und Wege aufzuzeigen.

**Workshop: Wir treffen die Entscheidung –
Kinderwunschproblematik
HIV-infizierter Frauen**

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Dr. Urte Bell
Inhalt: Informationen und Gelegenheit zu einem Austausch im Gespräch

**Frauen/Drogen/Knast
und HIV und AIDS**

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Michèle Tiefel
Inhalt: Dieser Workshop soll Frauen im Knast oder mit Knastvergangenheit die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch geben, gleichzeitig aber auch Information und Beratung bieten.

**Lebenswelten positiver Frauen –
Und plötzlich war alles ganz anders!**

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Rose Klähr
Inhalt: Erfahrungsaustausch mit kreativen Medien zum Thema: Wie verändert HIV/AIDS den Lebensstil positiver Frauen? Welchen Platz nimmt HIV/AIDS im Leben ein? Inwieweit bestimmt es Gegenwart und Zukunft?

Stricher mit HIV und AIDS

Datum: 08.09.1994 bis 10.09.1994
Uhrzeit: Zeit und Ort werden gesondert bekanntgegeben
ReferentIn: Matthias Schmidt
Inhalt: Streß äußert sich unterschiedlich – genauso verschieden sind die Wege, mit Angst umzugehen. Als Stricher, Callboy oder Gesellschafter mit der eigenen HIV-Infektion konfrontiert zu sein, bedeutet aber für jeden eine offene oder gefühlsmäßige Auseinandersetzung mit der Szene – und überhaupt: Was heißt es, als Positiver weiter anschaffen zu gehen? Mit Hilfe von Gesprächen, Körperübungen u.a. wollen wir Streß vermindern und vielleicht nach Möglichkeiten suchen, ihm aktiv etwas entgegenzusetzen.

**SCHWULE SEXUALITÄT –
POSITIV !?**

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: René Christ
Inhalt: Liebe – Lust und Leidenschaft – und dies als Infizierter? Was bedeutet Sex für mich? – Wie stehe ich zu mir und meinem Körper? Wo setze ich die Schwerpunkte in Punkto Liebe und Sex? Fragen über Fragen, die in diesem Workshop geklärt werden sollen – Versuchen wir's?

**Schwule und Drogen unter dem Blick-
winkel von HIV und AIDS – Vortrag mit
Diskussion und Erfahrungsaustausch**

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Helmut Ahrens
Inhalt: Wie leben schwule und bisexuelle Männer in den AIDS-Endemiegebieten mit Alkohol, Drogen und Medikamenten? Ergebnisse aus zwei Pilotstudien 1993, Praktiken des Konsums, Motive zum Drogenkonsum, HIV-spezifische Wechselwirkungen und Drogenwirkungen, Stand des heutigen Wissensstandes, aktuelle Fragestellungen.

**Wir gehören auch dazu – Heterosexuelle
positive Menschen in den AIDS-Hilfen**

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 und
 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Angelika Bertschy
Inhalt: Es soll erarbeitet werden, welche Möglichkeiten für heterosexuelle positive Menschen in den AIDS-Hilfen geschaffen werden müssen. Erwartungen, Erfahrungen, Anregungen für die Mitarbeit in den AIDS-Hilfen sollen ausgetauscht, Anregungen für die Zukunft gegeben werden.

**HIV-Infektion, Kinderwunsch
und Elternschaft**

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Ulrike Sonnenberg-Schwan
Inhalt: Der Wunsch nach einem Kind ist für viele heterosexuelle Paare, die von der HIV-Infektion betroffen sind, ein wichtiges Thema. In diesem Workshop wollen wir uns mit den Möglichkeiten und Grenzen der künstlichen Befruchtung mit gereinigtem Sperma bei Paaren, bei denen der Mann HIV-positiv ist, auseinandersetzen.

JES-Workshop A

Datum: Do., 08.09.1994 und
 Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: Do., 08.09.1994: 15.00–16.30
 Sa., 10.09.1994: 17.00–18.30
ReferentIn: Werner Hermann, N.N.
Inhalt: JES bietet in einem 2-Phasen-Workshop am Beginn und zum Ende der BPV einen Gesprächskreis an. Es sollen die Interessen von positiven und AIDS-kranken DrogengebraucherInnen in einer Erklärung zusammengefaßt und formuliert werden.

JES-Workshop B

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30
ReferentIn: Mischa Hübner
Inhalt: In einem Gesprächskreis über Möglichkeiten sicheren Liebeslebens in Heteropartnerschaften von drogenkonsumierenden Menschen sollen die Zungen gelöst werden. Die Angst zu sprechen und die dahinterliegende Angst und Verkrampftheit soll thematisiert werden.

**Das Scheitern von Positivenprojekten –
Selbsterfahrung, Analyse, Ausblick**

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
ReferentIn: Hans Peter Hauschild
Inhalt: Trotz literarischer Herzblut und vielfältigem, phantasievollem Engagement scheitern oder kränkeln viele unserer Projekte. Was können wir aus der eigenen Geschichte lernen?

**Internationale Vernetzung von
Positiveninitiativen: Der Stand der Dinge**

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
ReferentIn: Felix Gallé
Inhalt: Es tut sich einiges in der internationalen Positivenarbeit: GNP+, ICW, die nächste Internationale Positivenkonferenz 1995 in Südafrika. Geboten wird: Über den Tellerrand der eigenen Betroffenheit zu schauen und mitkriegen, was woanders so passiert.

**Mit fremden Müttern redet
es sich leichter**

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Helga Thielmann
Inhalt: Trotz dieses Titels sollen Väter nicht ausgeschlossen werden. Aber es ist schwierig, mit Vätern ins Gespräch zu kommen. Der Gesprächskreis setzt die Tradition der letzten beiden Bundespositivenversammlungen fort. Einmal wollen wir Mütter/Väter unsere Solidarität mit unserer Teilnahme bekunden. Zum anderen läßt es sich mit „fremden Söhnen/Töchtern“ leichter über gegenseitige Probleme reden. In einem geschützten Raum bietet sich jedem, der es möchte, die Gelegenheit, über seine/ihre Schwierigkeiten mit der Herkunftsfamilie zu reden. Auch die Mütter/Väter werden sicherlich Fragen haben, deren Antwort ihnen helfen könnte, besser mit ihren betroffenen Angehörigen umzugehen. Es gibt auch die Möglichkeit zu Einzelgesprächen, falls dies gewünscht wird.

Zeit	Raum I	Raum II	Raum III	Raum IV	Raum V	Raum VI	Raum VII	Raum VIII
12.30–15.00	Anreise	14.00 Treffen I: ReferentInnen						
15.00–16.30	Schwule Sexualität – positiv	Leder und AIDS	JES-Workshop A Teil I: Einführung in das Programm. Vorstellung von JES	Frauen in Service-Organisa- tionen „Netzwerk Frauen und AIDS“	Workshop für heterosexuell infizierte Frauen und Männer	Erfahrungsaus- tausch: Gehörlose	Positive aus Neufünfland	Aktive Entspannung
16.30–17.00	Kaffeepause							
17.00–18.30	Hauptamtlich und positiv W III	Offen positiv – ja oder nein? W II	JES-Workshop B Sexualität in Partnerschaften von Drogengebraucher- Innen	DHIVA – Infoblatt des Netz- werkes Frauen und AIDS	Workshop für heterosexuell infizierte Frauen und Männer	Erfahrungsaus- tausch: Gehörlose	Positive aus Neufünfland	Aktive Entspannung
18.30–19.30	Abdensen							
20.30–22.00	Implung gegen HIV – Stand, Chancen und Risiken	Positiv in der Provinz W III	Vortrag: Gynäkologische und geburthilfliche Aspekte der HIV- Infektion	Internationale Ver- netzung	Das Scheitern von Positiven-Projekten	Morphium ohne Sucht	Atemtherapie	Lebenslust – Die eigene Schöpfung

Veranstaltungen in Sonderräumen: 13.30 Uhr: Installation „Denkraum“ mit Tom Fecht
17.00–18.30 Uhr: TRAUER – Kunst, Tod und Öffentlichkeit.
Ein Arbeitsgespräch am Ort der Installation

Zeit	Raum I	Raum II	Raum III	Raum IV	Raum V	Raum VI	Raum VII	Raum VIII
9.30-10.30 11.00	ERÖFFNUNGS- PLENUM Bürgermeister- empfang Delegation von 10 Personen im Rathaus	Verleihung des Celia-Bernecker- Welle Preises	Moderation: - Ralf Rötten - Annette Kayser - Misha Hübner - René Christ. - HIV-Referat	Mitglied des Vor- Frauennetzwerk JES AH Baden-Württem berg	standes der DAH			
10.30-11.00	Pause							
11.00-12.30	Schwule und Drogengebrauch	Psychotherapie bei HIV und AIDS	AIDS-Hilfe positiv? W III	Frauen und Öffentlichkeit – offen positiv	Pflege-Fair-Siche- rung –Tips zur Pflegeversicherung	Long-Term- Survivor	Afrikanisches Trommeln für Fra- uen und Männer	Entspannung durch Massage
12.30-15.00	Mittagspause							
15.00-16.30	Arzt-Patienten-Ver- hältnis W IV	Psychotherapie bei HIV und AIDS	AIDS-Hilfe positiv? W III	Wir treffen die Ent- scheidung – Schwangerschaft	Mit fremden Müt- tern redet es sich leichter	„Scheiß Trauer“ Ein Leben zw. Einbruch und Aufbruch	Entspannung, Fan- tasiereisen „Raum und Zeit für mich“	Malworkshop „In- nere Landschaften“ Für Frauen und Männer
16.30-17.00	Kaffeepause							
17.00-18.30	Arbeitsplenum	Bundespositiven- versammlung	WOHER/WOHN'?					Malworkshop „In- nere Landschaften“ Für Frauen und Männer
18.30-19.30	Abendessen							
20.30- ?	TALKSHOW Moderation: Frauen:	IN DER REIT Matthias Frings Cori Tigges	HALLE	angefragt:	Polizeipräsident. Stuttgart	Bundesarbeitsmini- sterium	19.00 Stille Stun- de“ in der Hospital- kirche in Stuttgart	

Veranstaltungen in Sonderräumen: 11.00- 12.30 Uhr: HIV und Sport I /
09.00-12.00 Uhr: Preiswert Kochen I
13.00-15.00 Uhr: Preiswert Kochen II

Zeit	Raum I	Raum II	Raum III	Raum IV	Raum V	Raum VI	Raum VII	Raum VII
9.30-10.30	Arbeitsplenum 2 Unter Ausschluß der Öffentlichkeit!!	Forderungen nach	Innen					
10.30-11.00	Pause							
11.00-12.30	Ungenutzte Reserven	Diskriminierung von Menschen mit HIV/AIDS in der schwulen Subkultur W II	Cannabis als Medikament	Frauen/Drogen/ Knast und HIV und AIDS	Medizinische Versorgung im Strafvollzug W IV	HIV. Kinderwunsch und Elternschaft	Lebenslust – Die eigene Schöpfung	Afrikanisches Trommeln für Frauen
12.30-15.00	Mittagspause							
15.00-16.30	Suizid und begleite- ter Suizid	Werkstattgespräch Soziale Not W I	Ergebnisse aus Yokohama	Lebenswelten positiver Frauen	Vernetzung: Können die Schwulen- Drogen- Frauen- und HIV- Netzwerke zusam- menarbeiten?	Lesung: „Kahlschlag – Macht und Ohnmacht“ mit anschließender Diskussion	Lebenslust – Die eigene Schöpfung	Malworkshop „Ausdrucks-Raum“ nur für Frauen
16.30-17.00	Kaffeepause							
17.00-18.30	Suizid und begleiteter Suizid	Juristische Vorsorge für Krankheitsfall und Tod	Denkverbote Tabuthemen W II	Situation von HIV- positiven Frauen in Deutschland W I	Vernetzung: Können die Schwulen- Drogen- Frauen- und HIV- Netzwerke zusam- menarbeiten?	JES-Workshop A Teil 2: Zusammen- fassung unserer Forderungen	Atemtherapie	Malworkshop „Ausdrucks-Raum“ nur für Frauen
18.30-19.30	Abendessen							
20.30- ?	FEST	FEST	FEST	FEST	FEST	FEST	FEST	FEST

Veranstaltungen in Sonderräumen: 11.00- 12.30 Uhr: HIV und Sport II
10.00-12.00 Uhr: Preiswert Kochen III
13.00-15.00 Uhr: Preiswert Kochen IV

Zeit	Raum I	Raum II	Raum III	Raum IV	Raum V	Raum VI	Raum VII	Raum VIII
10.30-11.00	BRUNCH							
11.00-13.00	Arbeitsplenum 3 (ist auch das Abschlusssplenum)	Forderungen	nach Außen					

Möglichkeit zum Besuch der Hocketse
Abreise

14.00
13.00-16.00

Platz für Notizen

„Scheiß Trauer“ – Leben zwischen Einbruch und Aufbruch

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00-16.30
ReferentIn: Dorothea Strauß und Norbert Plogmann OFM
Inhalt: Erfahrungen von Trennung und Abschied sind schmerzhaft. Einbrüche in unserem Leben, die uns Grenzen setzen. Ständig verlieren wir etwas, müssen wir loslassen, verzichten, uns voneinander trennen, Vertrautes verlassen, etwas aufgeben. Wir erleben den Abschied von Menschen, von Vorstellungen über das eigene Leben, von Lebensabschnitten, von Wünschen an unsere Zukunft, von lieb gewonnenen Gewohnheiten, von Aspekten unserer Persönlichkeit. „Scheiß Trauer!“ Aus diesem Wort sprechen Ohnmacht und Resignation, Zorn und Wut, wenn wir Abschied nehmen müssen.

Wir werden in diesem Workshop erfahrungsorientiert arbeiten und wollen in gegenseitigem Respekt vor der jeweiligen Weltanschauung aufeinander hören. Können Einbrüche von Trauer in unserem Leben zu einem Aufbruch werden? Können Schmerz und Wut etwas in uns freilegen, damit wir Perspektiven behalten?

Ungenutzte Reserven

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00-12.30 Uhr
ReferentIn: Wiltrud Walther und Albert Mayer
Inhalt: Was können Mitarbeiter der Gesundheitsämter (Stadt – Land) anbieten? Für Menschen mit HIV und AIDS und deren Angehörige und Partner.

Lesung: Kahlschlag – Macht und Ohnmacht, eine Bewährungsprobe

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00-16.30
ReferentIn: Christian Noak, Ernst Häusinger
Inhalt: Autorenlesung mit anschließender Diskussion

Keine Lust sinnlos zu leiden – keine Lust alleine zu sterben. Begleiteter Suizid als Herausforderung für Betroffene und ihre Umwelt

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 und 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Bernd Vielhaber
Inhalt: Sich selbst das Leben zu nehmen, ist in unserer Gesellschaft ein Tabu. Darüber reden darf man nicht. Schon gar nicht mit seinem Arzt. Trotzdem wählen täglich Menschen mit HIV und AIDS diesen Weg. Dabei geht häufig so ziemlich alles schief, was nur schief gehen kann. Was bleibt sind Schuldgefühle, Frust, Angst, Trauer und vieles mehr. Der Workshop will versuchen, in einem nicht normativen Kontext sich dem Tabu anzunähern und Entscheidungshilfen zu geben.

TRAUER – Kunst, Tod und Öffentlichkeit. Ein Arbeitsgespräch

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30
ReferentIn: Tom Fecht
Inhalt: Anlässlich der BPV '94 wird eine Installation des 1992 begonnenen DENKRAUM-Projekts von Tom Fecht und der DEUTSCHEN AIDS-STIFTUNG „positiv leben“ in Stuttgart realisiert. Träger ist die DAH. Zwei Jahre nach dem Start des Projekts in Kassel lädt der Künstler zu einem offenen Arbeitsgespräch ein, dabei wird eine großformatige Frottage der Stuttgarter Installation gemeinsam mit den Teilnehmern realisiert.

Für alle, insbesondere für Angehörige.

Therapeutische Impfung gegen HIV – Stand, Chancen und Risiken

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
ReferentIn: Uli Würdemann
Inhalt: Impfen gegen HIV – nicht nur zur Vorbeugung sondern auch zur Behandlung der HIV-Infektion -, ein Konzept, das Hoffnungen und Erwartungen weckt, berechtigte und (noch) unberechtigte. Wie der Stand therapeutischer Impfungen gegen HIV ist und welche Chancen und Risiken bestehen soll in diesem Workshop aufgezeigt werden.

Preiswert und gesund kochen – Theorie und Praxis

Datum: Fr., 9. und Sa., 10.9.1994
Uhrzeit: jeweils von 10.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr.
ReferentIn: Dipl. HH. Oek. Christina Pittelkow
Inhalt: Eine vollwertige und ausgewogene Ernährung ist gerade bei Erkrankungen des Immunsystems besonders wichtig. Einseitige Lebensmittelauswahl und Mahlzeitenzusammenstellung kann rasch zu Mangelerscheinungen führen, die zusätzlich den Allgemeinzustand des Körpers verschlechtern können. Gesunde Ernährung schmeckt gut und ist auch mit preiswerten Lebensmitteln möglich, also nicht teuer!

Gesundheit und Psychotherapie

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 und 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Harald Krutiak
Inhalt: In der Gesundheitswahrung dominieren schulmedizinische und naturheilkundliche Verfahren die Diskussion. In diesem Workshop sollen psychotherapeutische Möglichkeiten aufgezeigt werden. Nach einer theoretischen Einführung in die Psychoneuroimmunologie und einer Darstellung der Beiträge der unterschiedlichen Therapieschulen zur Gesundheitspsychologie soll dieser Workshop auch der Selbsterfahrung der verschiedenen individuellen Strategien zum Gesundbleiben und -werden dienen. Außerdem werden die Angebote der Krankenkassen zur Therapie vorgestellt. Um einen kontinuierlichen Gruppenprozeß zu ermöglichen, wird um Teilnahme an beiden Zeiteinheiten gebeten.

PFLEGE-FAIR-SICHERUNG

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Beate Steven und Michael Ewers
Inhalt: Im kommenden Jahr wird in Deutschland die gesetzliche Pflegeversicherung eingeführt. Gerade für Menschen mit HIV/AIDS, ihre PartnerInnen, Angehörige und Freunde hat eine sinnvolle Absicherung des Pflegerisikos eine besondere Bedeutung. In diesem Workshop soll über die neue Versicherung, ihre Möglichkeiten und Grenzen informiert werden. Wir wollen untersuchen, welche Möglichkeiten sich Menschen mit AIDS durch die Pflegeversicherung bieten und an welchen Stellen sich Schwierigkeiten ergeben können. Die konkreten Fragestellungen der TeilnehmerInnen sollen dabei berücksichtigt werden.

Cannabis (Marijuana) als Medikament zur Vorbeugung von Gewichtsverlust und Appetitmangel bei HIV-Positiven.

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Prof. Robert Gorter
Inhalt: Cannabis (Marijuana) hat sich bewährt als effektives Medikament zur Bekämpfung und Vorbeugung von Appetitmangel (Anorexie) und Gewichtsverlust (Kachexie) bei HIV-Positiven, wobei nur sehr wenige Nebenwirkungen auftreten.

Ergebnisse der X. Internationalen**AIDS-Konferenz in Yokohama**

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Claudia Fischer, Werner Hermann, Armin Bader, NN
Inhalt: In der Zeit vom 7.-12. August 1994 findet die X. Internationale-AIDS-Konferenz statt. Der Workshop bietet eine Zusammenfassung aktueller Ergebnisse, Prognosen, Fragestellungen und Probleme, die sich auf der Konferenz ergeben haben.

Juristisch optimale Vorsorge für Krankheitsfall und Tod bei HIV-Betroffenen

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Rechtsanwalt Johannes König
Inhalt: Erbrecht (Absicherung eines nichtehelichen/schwulen Lebenspartners, Testamente, Regelung der letzten Dinge); Patientenverfügung (Vorsorge im Krankheitsfall, Sterbehilfe, Vollmachten, Schweigepflichtentbindung, Betreuungsfall)

Aktive Entspannung

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 und 17.00–18.30
ReferentIn: Lothar Frey und Irene Kübler
Inhalt: Mit verschiedenen Methoden nehmen wir unseren Körper bewusst wahr. Wir lassen uns zur Ruhe kommen und schöpfen Kraft für Neues.

Bitte bequeme Kleidung und Decken mitbringen

Atemtherapie

Datum: Do., 08. und Sa., 10.9.1994
Uhrzeit: Do., 08.09.1994: 20.30–22.00
 Sa., 10.09.1994: 17.00–18.30
ReferentIn: Helga Voigt
Inhalt: Das Wesen des Atems und seine Möglichkeiten zur Unterstützung der körperlichen und seelischen Entwicklung aufzuzeigen, hieße Bücher füllen. Außerdem ist es viel spannender, den eigenen Atem kennenzulernen. In der Einführung gibt es dazu Gelegenheit. Für diejenigen, die tiefer einsteigen wollen, gibt es eine zweite Veranstaltung am Sonnabend. Die Teilnahme an der Einführung ist hierfür allerdings Voraussetzung. Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen.

Lebenslust – die eigene Schöpfung

Datum: Do., 08.09.1994 und Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: Do., 20.30–22.00
 Sa., 11.00–12.30 und 15.00–16.30
ReferentIn: Jörg Schneider
Inhalt: Lebenslust, Ganzheit, Klarheit, Gleichgewicht und das Ausstrecken der Arme nach dem Unbekannten. Integrierende und lösende Übungen aus Körpertherapie, Tanz, Tantra, schamanischem Heilen und „mind-clearing“.

Afrikanisches Trommeln mit Sulemanu Amanor Ofori aus Ghana

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Silvia Bock
Inhalt: Auf geht's in die musikalische Welt Westafrikas. Dieser Workshop bietet einen kurzen Einblick in ghanaische Kultur und möchte den Rhythmus des Körpers über die Trommeln spüren lassen – die Möglichkeit, den Körper einmal laut zu leben.

Für Frauen und Männer

Entspannung durch Massage

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Angelika Baldus
Inhalt: In meinem Workshop möchte ich Euch/uns die Möglichkeit schaffen, neue Erfahrungen mit Berührung zu machen. Mittels einfacher Massagetechniken (z.B. Fußmassage) könnt Ihr lernen, Euch gegenseitig etwas Gutes zu tun. Es wäre schön, wenn Sie/Du einen Partner/in mitbringen würdet/würdest. Bitte bequeme Kleidung, eine Decke, ein kleines Kissen und ein Öl Eurer Wahl mitbringen.

Aktiv – Sportiv – Positiv

Datum: Fr., 09.09.1994
und Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: Fr., 09.09.1994: 11.00–12.30
Sa., 10.09.1994: 11.00–12.30
ReferentIn: Yvette Florijn und
Hans Gerhard Weide
Inhalt: Im Rahmen dieses Workshops sollen die Möglichkeiten des Sports für Menschen mit HIV und AIDS aufgezeigt werden. In lockerer Atmosphäre werden Spiel, Spaß, Bewegung und Entspannung vermittelt. Bitte Sportsachen und gute Laune mitbringen!

Raum und Zeit für mich

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Roland Avenard
Inhalt: Wie geht es mir eigentlich? Was macht mein Körper? Welche Bedürfnisse habe ich im Augenblick? Was kann ich tun, um mir meine Wünsche zu erfüllen? – Diese und ähnliche Fragen soll der Workshop mit Hilfe von Entspannungsübungen, Phantasie- und Körperarbeit beantwortet werden. Er soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, anzuhalten, auszuruhen, etwas mehr von sich selbst zu entdecken.

Innere Landschaften

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 und
17.00–18.30 Uhr
(für Frauen und Männer)
ReferentIn: Sabine Schmalz
Inhalt: Erinnerungsreisen und Räume, innere Landschaften werden als phantastische Landschaften erfundene Gegenden malerisch umgesetzt. Hierzu stehen unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Einführung in Frottage – Collage – Malerei.

Bitte Arbeitskleidung mitbringen!

Afrikanisches Trommeln mit Sulemanu Amanor Ofori aus Ghana

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Silvia Bock
Inhalt: Auf geht's in die musikalische Welt Westafrikas. Dieser Workshop bietet einen kurzen Einblick in ghanaische Kultur und möchte den Rhythmus des Körpers über die Trommeln spüren lassen – die Möglichkeit, den Körper einmal laut zu leben.

Nur für Frauen

Ausdrucks-Raum

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 und
17.00–18.30 Uhr
(nur für Frauen)
ReferentIn: Sabine Schmalz
Inhalt: Selbst-Ausdruck durch malerisches Spiel im Raum mit unterschiedlichen „Malwerkzeugen“ in raumgreifender Dimension. Farbe – Raum – Bewegung

Bitte Arbeitskleidung mitbringen!

„Come out, come out wherever you are!“**Ein Treffen für Positive aus
„Neufünfland“****Datum:** Do., 08.09.1994**Uhrzeit:** 15.00–16.30 Uhr
17.00–18.30 Uhr**ReferentIn:** Carsten Schatz
(Pluspunkt Berlin),**Inhalt:** Die dagebliebenen Posis aus der Ex-DDR haben noch immer keine funktionierende Infrastruktur. Gruppen bilden sich erst langsam, die AIDS-Hilfen sind oft mit Primärprävention völlig ausgelastet. Was wir gemeinsam tun können, um diesen Zustand zu ändern, soll Gegenstand des Erfahrungsaustauschs und der Diskussion sein. Die Ergebnisse sollen in ein Forderungspapier an die D.A.H. münden.**Gehörlose mit HIV und AIDS –
Erfahrungsaustausch und Informationen****Datum:** Do., 8.9.1994**Uhrzeit:** 15.00–16.30 und
17.00–18.30 Uhr**ReferentIn:** Thomas Funke**Inhalt:** Besondere Schwierigkeiten von Gehörlosen, sich über HIV und AIDS zu informieren – Kommunikation mit Ärzten, Beratungsstellen, AIDS-Hilfe usw. – Kontakt mit anderen positiven Gehörlosen – Positive Gehörlosengruppe – Beziehungsprobleme

Soziale Notlagen bei Menschen mit HIV und AIDS – Bestandsaufnahme und Perspektiven

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Uli Meurer, Dr. Ulrich Heide
Inhalt: Der zunehmende Sozialabbau in der BRD trifft Menschen mit HIV und AIDS besonders hart. Welche Unterstützungsstrategien im Rahmen einer „positiven Solidarität“ sind möglich? Welche Funktion haben die AIDS-Hilfen, die Stiftungen, wo sind mögliche Bündnispartner?

Allein bei der Deutschen AIDS-Stiftung „Positiv leben“ wurden seit 1987 mehr als 6.000 Anträge auf materielle Einzelfallhilfe gestellt. Diese Anträge stehen für die materielle Not vieler Menschen mit HIV und AIDS. Im Workshop soll aber nicht nur Not beschrieben werden, es muß auch um Wege zu ihrer Überwindung gehen.

Situation von HIV-positiven Frauen in Deutschland – Bedürfnisse, Vorstellungen, Perspektiven

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Ute Herrmann
Inhalt: Die Veranstaltung umfaßt ein 20- bis 30-minütiges Referat über die Ergebnisse der Untersuchung „Wünsche und Bedürfnisse HIV-infizierter und AIDS-kranker Frauen in der Bundesrepublik Deutschland“. Schwerpunkte sind zum einen die Lebenssituation der Frauen, zum anderen die Vorstellungen, die sie von einer effektiven AIDS-Hilfe haben. In der anschließenden Diskussion sollen mögliche Perspektiven für die Umsetzung dieser Vorstellungen entwickelt werden.

Offen positiv – ja oder nein ?

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: René Christ
Inhalt: Eine Frage, die sich jeder selber beantworten muß! Wir möchten in diesem Workshop einen Erfahrungsaustausch starten, bei dem dann Fragen wie z.B. „Kann man Grenzen setzen?“, „Gibt es Grenzen?“, „Ist offen leben sogar gesundheitsfördernd?“ zu beantworten versucht werden.

Zur Diskriminierung von Menschen mit HIV und AIDS in der schwulen Subkultur und wie wir dem entgegen können

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: Rainer Schilling und Laura und ein weiterer Wirt aus Stuttgart
Inhalt: Nach wie vor werden schwule Menschen mit HIV und AIDS in der Sub diskriminiert und ausgegrenzt. Basierend auf einem ausführlichen Erfahrungsaustausch wollen wir uns gemeinsam Strategien und Interventionen überlegen, mit denen die schwule Subkultur verändert werden kann.

Denkverbote / Tabuthemen

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30
ReferentIn: Bernd Aretz und Georg Hecker
Inhalt: Denkverbote / Tabuthemen
 Welche Bilder entstehen bei verschiedenen Schreibweisen AIDS, Aids, aids ..., positiv, positHIV, infiziert,... – Wie gehen wir mit unserer Angst oder der Angst unseres Gegenübers um? Wie wird mit Angst in der Szene umgegangen? Gibt es so etwas wie eine „positive Identität“? Warum fällt die Frage: „Bist Du positiv?“ so schwer?

Hauptamtlich und positiv – Gratwanderung zwischen Verdrängung und Selbstausbeutung

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 17.00–18.30 Uhr
ReferentIn: Uli Meurer und Marina Wagner
Inhalt: Als Positive/r hauptamtlich in AIDS-Hilfe zu arbeiten bedeutet zum einen eine ständige, massive Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Auf der anderen Seite birgt diese Arbeit aufgrund der oft empfundenen Hilflosigkeit die Gefahr der Selbstausbeutung, die u.a. beträchtliche Gesundheitsrisiken mit sich bringt. Bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes werden zudem oft die Positionen als Mitarbeiter/in im Hauptamtlichen-Team und Klient/in verschoben. Auch die Auseinandersetzung mit Fragen wie unterschiedliche Vorstellungen von AIDS-Hilfe-Arbeit und hiermit verbundene Probleme mit den Mitarbeiter/innen oder die Kompetenzfragen kosten viel Kraft. Welche individuellen Strategien zur „Gesundheitsförderung“ bei positiven Mitarbeiter/innen sind denkbar, welche Forderungen an die Arbeitgeber leiten sich daraus ab?

Positiv in der Provinz – Aktionen, Projekte, (Un-)Möglichkeiten

Datum: Do., 08.09.1994
Uhrzeit: 20.30–22.00 Uhr
ReferentIn: Thomas Fenkl
Inhalt: Einige von uns leben doch tatsächlich nicht in Berlin, Frankfurt oder Köln. Die Szenen sind auch in größeren Städten klein und wenig anonym – die Schere im eigenen Kopf groß, die Angst als Positive/r er- und bekannt zu werden, handlungslähmend. Wie steht es bei Euch? Welche Erfahrungen habt Ihr gemacht? Gibt es (Aus-)Wege, neue Ideen, Aktionen? Eine Bestandsaufnahme – ein Diskussionsangebot!

AIDS-Hilfe positiv

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 und
15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Matthias Hinz, Ingo Schmitz
Inhalt: In diesem Workshop werden wir Vorschläge und Forderungen erarbeiten, wie künftig die Mitwirkung von Menschen mit HIV und AIDS in AIDS-Hilfe gestaltet werden soll. Neben der strukturellen Verankerung geht es dabei auch um inhaltliche Perspektiven.

Arzt und HIV-Patient: ethische und rechtliche Aspekte

Datum: Fr., 09.09.1994
Uhrzeit: 15.00–16.30 Uhr
ReferentIn: Oswald T. Weber
Inhalt: Das Verhältnis Arzt-Patient gewinnt mit dem positiven Testergebnis und bei fortschreitender Krankheit laufend eine neue Dimension. Oswald T. Weber, Gründer des „Projekt Information e.V.“ möchte mit den Workshopteilnehmern die wichtigsten medizinischen, ethischen und auch rechtlichen Probleme herausarbeiten. Sie sollen dem einzelnen Betroffenen bewußt gemacht werden, damit er seiner individuellen Situation entsprechende, konkrete Konsequenzen ziehen kann.

Medizinische Versorgung im Strafvollzug

Datum: Sa., 10.09.1994
Uhrzeit: 11.00–12.30 Uhr
ReferentIn: René Henrion
Inhalt: Die medizinische Versorgung der Menschen mit HIV und AIDS im Strafvollzug ist ein großes Problem. Bei diesem Workshop sollen die Probleme aufgezeigt und überlegt werden, wie man die medizinische Versorgung in diesem Bereich verbessern kann.

Celia-Bernecker-Preis

Die Selbsthilfeorganisation JES beabsichtigt die Verleihung des noch zu schaffenden CELIA-BERNECKER-PREISES.

Dieses für Deutschland neue Projekt will einerseits die Erinnerung an die Verstorbenen wachhalten, andererseits Menschen ehren, die in der AIDS-Hilfe Arbeit und im Engagement für die Gleichberechtigung von DrogengebraucherInnen besondere Verdienste erworben haben. Die in diesem Jahr erstmalig stattfindende Preisverleihung soll in den kommenden Jahren wiederholt werden. Durch dieses öffentlich inszenierte Ereignis mit Medienpräsenz soll die Selbsthilfe der Betroffenen unterstützt werden.

Der CELIA-BERNECKER-PREIS erinnert an die im letzten Jahr verstorbene Münchner AIDS-Hilfe- und JES-Aktivistin Celia Bernecker, die selbstbewußt öffentlich zu ihrer HIV-Infektion durch Drogengebrauch gestanden hat. Sie gehörte dem Vorstand der Münchner AIDS-Hilfe an und hat als infizierte Frau maßgeblich zum Aufbau von JES beigetragen. Sie war Sprecherin der Bundesorganisation.

Geplant ist, den Preis mit einer materiellen Zuwendung als Symbol des Dankes zu verbinden. Um die jährliche Preisverleihung sicherstellen zu können, wird JES den für diesen Zweck gespendeten Betrag in Stiftungsform anlegen. Die Veranstaltung, der Preis und die materielle Zuwendung für die geehrte Person sollen allein aus den Zinserträgen finanziert werden.

JES und die DAH danken der Zeitung MAX und Life AIDS für die Ausschüttung der Spendengelder und die weitere Unterstützung. JES wird über den Fortgang unterrichten.

für den Sprecherrat

Werner Hermann
JES Koordination Berlin

Es wird eine rauschende Ballnacht...

Am 10. September gibt es im Rahmen der BPV in der alten Reithalle des Maritim-Hotels einen Abend mit körperlichen und geistigen Kostbarkeiten.

Da wäre zunächst einmal *Tomasz*, Bauchtänzer mit Gefühl und Power, der sowohl Männer- als auch Frauenherzen schneller schlagen läßt und die *Ketzler-Zwillinge* alias Ramona und Volklore aus Hamburg, die außer dem Namen auch den Hang zur Travestie mit ihren Vorbildern gemein haben; die Rock-Band *Za:Boo* spielt Rhythm and Blues, Blues und Soul und Pop, tanzbar, tanzbar, tanzbar; *Rainer Bielfeldt* singt Schmusesongs, schwule Schlagerballaden und immer wieder von der Liebe; die *Malles Diven* bringen Chanson und Kabarett zusammen, sie sind das philosophische Bindeglied zwischen Tom Waits und Baccara; und – nicht zuletzt – *Tim Fischer* („Zarah ohne Kleid“ a.D.) und *Cora Frost* („Chansonetten-Aas“) mit Duetten aus ihrem aktuellen gemeinsamen Programm.

Nach einer solchen Fülle geistiger Genüsse geht es an einen wahrhaft üppigen Imbiß, sich zu stärken für die Disco bis zum Morgen, mit Hiphop, Soul, Funk, Techno und Schlager...

Wer dabei sein möchte, sichert sich schon frühzeitig Karten zum Preis von 45 DM inkl. Büffet bei Erbkönig, Bebelstr. 25. Abendkasse 50 DM. Einlaß um 21 Uhr, Programmbeginn um 21.30 Uhr.

Es wird eine rauschende Ballnacht...

„Schillerplatz – Hocketse“

am 1. September 1994 auf dem Karlsplatz

Die 3. Stuttgarter September-Hocketse für die Arbeit der Stuttgarter AIDS-Hilfe, bisher auch „Schillerplatz-Hocketse“ genannt, findet in diesem Jahr, am Sonntag, den 11. September 1994 von 11 bis 23 Uhr erstmals auf dem Stuttgarter Karlsplatz statt. Der Ortswechsel war notwendig geworden, weil der Schillerplatz an diesem Tag vom Amt für öffentliche Ordnung bereits anderweitig vergeben war und wir – damit sind alle Veranstalter gemeint – den Termin wegen der vom 8.-11. September 94 in Stuttgart stattfindenden 5. Bundespositivenversammlung (BPV) unbedingt einhalten wollen. So haben vor allem die Teilnehmer an der BPV die Möglichkeit, an der Hocketse teilzunehmen und die Ergebnisse, Forderungen und Wünsche des 4-tägigen Treffens einer breiten Öffentlichkeit und den anwesenden Politikern präsentieren zu können.

Der Stimmung und dem Programm wird dieser Ortswechsel aber nichts anhaben können, denn seit der zu Lauras Club verlegten CSD-Hocketse wissen wir, daß Feiern nicht an Orte gebunden ist. Die Hocketse wird etwa wieder den Raum haben, den sie im letzten Jahr hatte, vielleicht noch etwas größer, etwas perfekter ... Wir haben schließlich schon 2 1/2 Generalproben hinter uns, wenn man die CSD-Hocketse dazurechnet.

Veranstalter wird wieder die AHS sein, dazu die verschiedenen Schwulengruppen und zahlreiche Gastronomen.

Das Programm der Hocketse bietet, neben dem leiblichen Wohl, Schwoof und Unterhaltung mit den Musikgruppen „nightbird“ aus Ludwigsburg (Dance-Pop), „d-metion“ aus Reutlingen (Soft-

Rock) und „Rumbalea“ (Flamenco-Rock). Außerdem wird ein blasendes Hornquartett flotte Rhythmen präsentieren. Das Unterhaltungsprogramm wird abgerundet durch verschiedene Kleinkunstdarbietungen, die Vorstellung der drei neu von der AIDS-Hilfe Stuttgart erstellten T-Shirts, den vom Lederclub organisierten Flohmarkt und einer reichhaltigen Tombola.

Im informativ-politischen Teil des Programms werden unter anderem folgende Themen diskutiert werden:

- Prävention im Schwulenbereich
- HIV-Ambulanz in Stuttgart
- Bericht von der Bundespositivenversammlung
- Kürzungen bei der Deutschen AIDS-Hilfe: Fernwirkungen auf regionaler Ebene.

An der „Info-Börse“ werden verschiedene Gruppen und Organisationen, wie zum Beispiel AIDS-Hilfe Stuttgart, Initiativegruppe Homosexualität Stuttgart, Homosexualität und Kirche, Pro Familia, Drogenberatungsstelle Release, Sportverein ABSEITZ, AIDS-Beratungsstellen des Gesundheitsamtes Stuttgart und der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart den Fragen der Hocketse-Besucher Rede und Antwort stehen. Wie bei der ersten Hocketse vor zwei Jahren, sollen auch in diesem Jahr wieder verstärkt Fördermitglieder gewonnen werden, die durch ihren jährlichen Mitgliedsbeitrag die Arbeit der AIDS-Hilfe Stuttgart unterstützen und nach außen eine große Lobby für die Belange HIV-infizierter oder an AIDS erkrankter Menschen bilden. Was 1992 mit der Aktion 500 begann, wollen wir in diesem Jahr mit der Aktion 1000+x fortsetzen: Vor zwei Jahren gelang es der AIDS-Hilfe durch die Tatkraft vieler Hocketse-

Besucher, die Anzahl ihrer Fördermitglieder von ursprünglich 225 auf über 500 zu steigern. Zur Zeit hat die AIDS-Hilfe über 600 Fördermitglieder. In diesem Jahr wollen wir, bedingt auch durch die drohenden finanziellen und personellen Kürzungen bei der Deutschen AIDS-Hilfe und angesichts der in Stuttgart stattfindenden 5. Bundespositivenversammlung ein Zeichen nach außen setzen: Durch Ihre Fördermitgliedschaft, lieber Leser, liebe Leserin, wollen wir alle gemeinsam zeigen, daß AIDS alle angeht und wir nicht zulassen werden, daß Infizierte und Kranke im Stich gelassen werden.

Wir bitten Sie alle, kommen Sie zur Hocketse und bringen Sie gute Laune und viele Verwandte und Freunde mit.

Ralf Nagel
Vorstand

LITERATUR ZU AIDS UND HIV

- Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Alles geregelt? – Tips zur rechtlichen Versorgung für Menschen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen
BRD 1993, br., 47 S., 5,00
- Siegfried Rudolf Dunde (Hrsg.)
Die Angst verlieren – Schwules Leben in Zeiten von AIDS
BRD 1994, tb, 253 S., 16,90
Die Autoren dieses Buches versuchen, sich offen und persönlich mit der Katastrophe auseinanderzusetzen, die AIDS für die schwulen Zusammenhänge bedeutet.
- Samuel R. Friedman/Douglas B. Lipton/Barry Stimmel (Ed.)
Cocaine, AIDS and Intravenous Drug Use USA 1991, engl. pb, 124 S., 17,80
A collection of essays
- J. Gölz/C. Mayr/G. Bauer (Hrsg.)
HIV und AIDS – Behandlung – Beratung – Betreuung
BRD 1993, pb, 418 S., 78,00
Das Buch wendet sich vor allem an Ärzte, die die Aufgabe der Basisversorgung von HIV-Patienten wahrnehmen.
- Bernd Sebastian Kamps
AIDS 1993 – Therapiefibel
BRD 1993, tb, 110 S., 16,80
- Marjan Sax/Knaar Visser/Marjo Boer
Begraben und vergessen? – Ein Begleitbuch zu Tod, Abschied und Bestattung
BRD 1993, pb, 237 S., 36,00
- Doris Velten u. a.
Drogen und AIDS – Eine Bibliographie
BRD 1993, br., 64 S., 9,00
Herausgegeben vom Sozialpädagogischen Institut Berlin
- Christina Vogel/Jürg Dalcher
AIDS hat viele Gesichter
Schweiz 1993, geb., 93 S., 29,00
Fotoportraits von Menschen mit AIDS, mit kurzen, sehr persönlich gehaltenen Aussagen und Texten zu ihrer jeweiligen Situation
- The ACT-UP/New York Women & AIDS Book Group/Andrea Hofmann/Petra Knust/Nicole D. Schmidt (Hrsg.)
Frauen und AIDS
BRD 1994, tb, 344 S., 19,80
Information in Form von Sachartikeln und Erlebnisberichten.
- Klaus-Dieter Beißwenger/Christine Höpfner/Mathias Wienold
Ich habe noch so viel vor – Leben mit AIDS: Möglichkeiten und Perspektiven
BRD 1994, pb, 256 S., 38,00
Dieses Buch liefert das zum Verständnis der HIV-Infektion und AIDS notwendige Grundwissen, stellt Krankheitsbilder dar und informiert über Behandlungsmöglichkeiten.
- Berthold Block
HIV-Infektion und AIDS – Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige und Betreuer
BRD 1993, pb, 180 S., 24,80
Dieses Buch soll dem Laien die alltäglichen Probleme, die im Verlauf der HIV-Infektion auftreten können, verständlich machen.
- H.-R. Brodt/K. B. Helm/B. S. Kamps
AIDS 1994 – Diagnostik und Therapie HIV-assoziiierter Erkrankungen
BRD 1994, pb, 397 S., 49,80
Eine umfassende, auf den neuesten Stand gebrachte Darstellung der Krankheitsbilder
- Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (Hrsg.)
AIDS und HIV im Recht – Ein Leitfaden
BRD 1991, pb, 423 S., 29,00
Ein Ratgeber quer durch alle Bereiche des Rechts.

Diese und weitere Titel sind in den schwulen Buchläden erhältlich. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt oder die Auswahlbibliographie zum Thema AIDS an (DM 6,- Versand). Postkarte genügt!

Die schwulen Buchläden	Männertreu	Max & Milion	Erllkönig	Lavendelschwert	Männerschwarz	Prinz Eisenherz
Bauerngasse 14 90443 Nürnberg 0911 / 26 26 76	Gabelsbergstr. 65 80333 München 089 / 52 74 52	Bebelstrasse 25 70193 Stuttgart 0711 / 63 91 39	Bayardgasse 3 50676 Köln 0221 / 23 26 28	Neuer Pferdemarkt 32 20359 Hamburg 040 / 43 60 93	Bleibtreustr. 52 10623 Berlin 030 / 313 99 36	